

# Richtlinien über den Erlass und die Rückerstattung des Sozialbeitrages bei sozialen Härtefällen

Diese Richtlinien regeln den Erlass und die Erstattung von Beiträgen für die studentische Selbstverwaltung und das Semesterticket VRR/NRW bei sozialen Härtefällen gem. § 1 Abs. 3 der Beitragsordnung der Studierendenschaft der Technischen Universität Dortmund.

## §1 Bedarf

(1) Der monatliche Bedarf der/des Antragstellerin/s wird wie folgt berechnet

- a) Mobilitätskosten
- + b) Wohnung
- + c) Krankenkasse
- + d) Grundbedarf
- + e) Kinderfreibetrag

---

Bedarf

a) Mobilitätskosten

Es wird der monatliche Anteil der Kosten für das Semesterticket VRR/NRW berechnet.

b) Wohnung

Wohnt der/die AntragstellerIn eigenständig, also z.B. nicht mehr im Elternhaus, so wird die durchschnittliche Monatsmiete (inkl. Nebenkosten) bis zu einer Höhe des Medians der monatlichen Ausgaben für Miete einschl. Nebenkosten in NRW laut Sozialerhebung der deutschen Studentenwerke angerechnet. Wohnt der/die AntragsstellerIn mit weiteren Personen in einer Wohnung, so werden nur die anteiligen Kosten angerechnet. Wohnt der/die AntragsstellerIn im Elternhaus, so wird die ggf. anteilige Miete nur dann angerechnet, wenn er/sie nachweisen kann, dass er/sie Miete zahlt.

c) Krankenkasse

Es wird der monatliche Anteil der eigenen Kosten für die Krankenversicherung berechnet, sofern er/sie nachweislich nicht über die Eltern oder den/die EhepartnerIn versichert ist.

d) Grundbedarf

Wohnt der/die AntragstellerIn bei den Eltern, so wird der Grundbedarf aus der Sozialerhebung des deutschen Studentenwerks berechnet, indem die arithmetischen Mittelwerte der monatlichen Ausgaben eines Normalstudierenden aus „Kleidung“, „Lernmittel“, „Telefon, Internet, Rundfunk- und Fernsehgebühren“ und „Freizeit, Kultur und Sport“ aufaddiert werden.

Wohnt der/die AntragstellerIn nicht bei den Eltern, so wird der Grundbedarf aus der Sozialerhebung des deutschen Studentenwerks berechnet, indem zu dem Bedarf für das Wohnen bei den Eltern die Ausgaben für „Ernährung“ addiert werden.

e) Kinderfreibetrag

Hat der/die AntragsstellerIn unterhaltsberechtigende Kinder wird der Mindestunterhalt nach §1612a Abs. 1 BGB pro Kind angerechnet.

(2) Bei allen Beträgen in Absatz 1 sind die am Stichtag 1.04. bzw. 1.10. aktuellen bzw. gültigen Werte anzuwenden. Im Anhang sind diese Beträge auszuweisen.

## §2 Einkommen

(1) Als monatliches Einkommen gilt der 6-Monats-Durchschnitt aller Einnahmen und

Unterhaltszahlungen aus Jobs, Krediten, Elternzuwendungen, Kindergeld, Wohngeld, etc. Vereinfachend werden nur die Kontoauszüge der letzten 3 Monate zur Kontrolle herangezogen.

- (2) Sollten aufgrund des nach Abs. 1 errechneten monatlichen Einkommens seitens des AStA Zweifel daran bestehen, wie der/die AntragstellerIn die letzten 3 Monate vor Antragstellung die Kosten für die Lebenshaltung aufbringen konnte, so ist der AStA dazu berechtigt die Kontoauszüge von bis zu 12 Monaten für das durchschnittliche monatliche Einkommen zu berücksichtigen.
- (3) Der/die AntragstellerIn ist dazu berechtigt weitere Unterlagen vorzulegen.
- (4) Ein Zwölftel des Vermögens des/der AntragstellerIn werden auf das monatliche Einkommen angerechnet.

### §3 Entscheidung

- (1) Der/Die AntragstellerIn muss seine/ihre finanzielle Situation mit entsprechenden Dokumenten, wie z.B.
  - (vorläufige) Immatrikulationsbescheinigung
  - Alle Kontoauszüge der letzten 3 Monate (von allen Konten, Kreditkarten, etc.)
  - Nachweise über Einkommen/Unterhaltszahlungen aus Jobs, Krediten, Elternzuwendungen, Kindergeld, Wohngeld, etc.
  - Nachweise über Vermögen (Z.B. Sparsbuch oder weitere Kontoauszüge)
  - Mietvertrag
  - Strom-/Gasrechnung
  - Bescheinigung über Krankenversicherungsbeiträge bei Selbstversicherten
  - Geburtsurkunden der unterhaltsberechtigten Kinder
  - ggf. BaföG-Bescheidglaubhaft machen.
- (2) Der AStA kann im Zweifelsfall weitere Dokumente anfordern.
- (3) Wenn das Ergebnis der Subtraktion des Bedarfs vom durchschnittlichen monatlichen Einkommen negativ ist, so ist der Antrag dem Grunde nach angenommen. Ist das Ergebnis positiv, so ist der Antrag dem Grunde nach abgelehnt.
- (4) Bei dem Grunde nach angenommenen Antrag ist dem/der AntragstellerIn der Sozialbeitrag (Semesterticket VRR/NRW und studentische Selbstverwaltung) ganz zu erlassen bzw. zu erstatten.

### §4 Fristen

- (1) Bei Rückmeldung kann der Antrag auf Erlass in der Zeit vom Beginn der Rückmeldefrist bis 28 Tage vor Ende der Rückmeldefrist des Studierendensekretariats abgegeben werden.
- (2) Bei Erst-/Neueinschreibung kann der Antrag auf Erlass bis zu 28 Tage vor dem letzten Freitag vor Vorlesungsbeginn abgegeben werden, mindestens jedoch noch bis zu 7 Tage nach Eingang der Zahlungsaufforderung vom Studierendensekretariats.
- (3) Die Antragstellung muss persönlich im AStA erfolgen. Der AStA kann die Annahme der Anträge nur auf bestimmte Servicezeiten oder Personen begrenzen. Dieses wird auf der Homepage des AStA veröffentlicht.
- (4) Das Studierendensekretariat informiert mit der Aufforderung zur Zahlung über die Möglichkeit der Befreiung und verweist per Link auf die Homepage des AStA.
- (5) Der AStA gibt die Fristen durch Aushang an seinen Infotafeln und auf seiner Homepage bekannt.

### §5 Bearbeitung

- (1) Die Bearbeitung der Anträge erfolgt durch den AStA unter der Verantwortlichkeit des Finanzreferats.

- (2) Die Entscheidung wird in den Fällen nach §4 Abs. 1 und 2 spätestens 14 Tage nach Fristende gefällt.
- (3) Der zu erlassene Betrag ist bei bewilligten Anträgen im Namen des/der AntragstellerIn an das Studierendensekretariat zu überweisen.
- (4) Der AStA lässt dem Studierendensekretariat zeitnah nach der Entscheidung die Namen und Matrikelnummern bzw. des Geburtsdatums der begünstigten AntragstellerInnen zukommen.

## **§6 Kommunikation**

- (1) Der AStA informiert die befreiten Studierenden per eMail über die Höhe des vom AStA übernommenen Semesterbeitrags und darüber, dass sie den Restbetrag selbst übernehmen müssen.
- (2) Der AStA informiert die nicht befreiten Studierenden per eMail unter Verweis auf ihr Einspruchsrecht.

## **§7 Einsprüche**

- (1) AntragsstellerInnen, deren Anträge abgelehnt wurden, können binnen zwei Wochen nach Absendung des Bescheids schriftlich Einspruch beim AStA-Vorsitz einlegen. Es gilt der Eingang beim AStA, Emil-Figge-Strasse 50, 44221 Dortmund.
- (2) Der Einspruch wird vom AStA-Vorsitz nach Beratung mit dem Ticketreferat erneut entschieden. Der/die AntragsstellerInnen werden erneut benachrichtigt. Ein weiterer Einspruch ist nicht möglich.

## **§9 Übergangsbestimmungen**

Im Wintersemester 2012/13 und Sommersemester 2013 ist zusätzlich zu den bereits in dieser Richtlinie geregelten Befreiungen eine nachträgliche Erstattung auf Antrag für alle Studierenden möglich. Die Erstattungsanträge können spätestens vom Montag der 2. Woche bis zum Freitag der 6. Woche nach Semesterbeginn für das jeweilige Semester abgegeben werden. Die Entscheidung über die Erstattungsanträge muss innerhalb von zwei Wochen nach Antragsende abgeschlossen sein. Der zu erstattende Betrag ist bei bewilligten Anträgen an den/die AntragstellerIn zu überweisen. Personen, die bereits einen Antrag auf Befreiung gestellt haben, dürfen keinen Antrag auf Erstattung stellen. Die Bewilligung als auch Bearbeitung erfolgt analog zu den Befreiungsanträgen.

Diese Richtlinien wurden am 8.05.2012 auf der 8. Sitzung des 5. Studierendenparlaments der TU Dortmund beschlossen.

Stempel, Unterschrift

# Anhang zu den Richtlinien über den Erlass und die Rückerstattung des Sozialbeitrages bei sozialen Härtefällen

Aufgelistet sind mit der jeweiligen Quelle die zum Stichtag aktuellen Bedarfssätze.

Stand: 01.12.2017

Obergrenze Miete: **305 €uro**

Quelle: 19. Sozialerhebung des deutschen Studentenwerks, Hauptbericht, Seite 49

Grundbedarf

bei den Eltern wohnend: **154 €uro**

allein wohnend: **322 €uro**

Quelle: 19. Sozialerhebung des deutschen Studentenwerks, Hauptbericht, Seite 48

Kinderfreibetrag: **384 €uro**

Quelle: Verordnung zur Festlegung des Mindestunterhalts minderjähriger Kinder nach § 1612a Absatz 1 des Bürgerlichen Gesetzbuchs (Mindestunterhaltsverordnung) vom 3.12.2015, §1 Abs 2.